

WISSENSMANUFAKTUR

Warum zurzeit die Öl- und Gaspreise so gedrückt werden - und welche Prognose wir daraus ableiten...

von Andreas Popp



Im Jahre 2008 verzeichneten wir einen Ölpreis in der Spitze von ca. 150.- US-Dollar pro Barrel und viele Experten prognostizierten für das Jahr 2009 Preise jenseits der 200.- US-Dollar Marke. Dieselben Experten schätzen die Preisentwicklung aus heutiger Sicht auf rund 20.- US-Dollar ein. Diese „Rundungsdifferenzen“ der Spezialisten beweisen deutlich, dass man offenbar ausgeblendet hat, dass die sogenannte Marktwirtschaft (sprich Angebot und Nachfrage) längst der politischen Einflussnahme des Geldmonopols gewichen ist.

Als im Sommer 2008 die 150.- US-Dollar Marke durchbrochen wurde, gab es überhaupt keine erhöhte Nachfrage und jetzt im Winter ist sie alles andere als rückläufig. Wenn dann trotzdem die Preise so exorbitant schwanken, liegt es wie immer an den Spielern des Casinokapitalismus, die ganz andere Ziele verfolgen.

Noch vor wenigen Monaten zeichnete sich deutlich ein vom Zaun gebrochener Krieg der unilateralen US-Welt gegen den Iran ab, dem man bekanntlich seit Jahren unterstellt, an Atomwaffenprogrammen zu arbeiten, welches man grundsätzlich anzweifeln kann, denn dieses „Argument“ wurde auch dem Irak unterstellt. Heute wissen wir alle, dass die Zerstörung dieses orientalischen Landes durch die US-Truppen auf einer Lüge basierte.

Wie heißt es doch so schön? Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht... Mit einem ähnlichen Vorwand lässt sich im Moment wohl kaum das Nachbarland angreifen, also weicht man auf einen wirtschaftlichen Ersatzkrieg aus.

Was aber bedeutet das?

Um diese Zusammenhänge verstehen zu können, muss ich leider ein wenig ausholen, auch wenn ich mich grundsätzlich bemühe, alle komplexen Themen so kurz und prägnant wie möglich zu verfassen, denn mir ist klar, wie wenig Zeit die meisten unserer Leserinnen und Leser in Anbetracht des täglichen „Wahnsinns“ haben. Als im Jahre 1971 der Goldstandard des Dollars von dem ehemaligen Präsidenten Nixon widerrechtlich aufgekündigt wurde (u.a. auch für eine massive Geldmengen-

produktion, um den verwerflichen Krieg gegen Vietnam weiterfinanzieren zu können), wurde die amerikanische Währung von einer Sekunde auf die andere *wertlos* und somit alle anderen Weltwährungen auch, die auf dem US-System basieren. Nur wenige Jahre später wurde der Petrol-Dollar eingeführt, was nichts anderes bedeutete, als das ab diesem Zeitpunkt alle internationalen Ölverkäufe auf Dollar fakturiert werden mussten. Mit diesem „Coup“ erschien der Dollar plötzlich wieder „sachwertig“, was natürlich *nicht* stimmt, aber durch den „Zwang“ der Länder dieser Welt, alle Ölgeschäfte in Dollar umsetzen zu müssen, wurde die US-Währung irreversibel globalisiert, d.h. bis zum weltweiten Währungszusammenbruch, der gerade vor uns liegen könnte.

Ausgelöst durch diese Tatsache wollen immer mehr rohstoffreiche Länder aus dem Dollar aussteigen und in anderen Währungen fakturieren, was einen unmittelbaren US-Crash auslösen würde. Der Iran will die primären Rohstoffe gegen Euro verkaufen, Russland gegen Rubel, Arabien will seit längerem eine neue goldgedeckte Währung einführen, den sogenannten Gold-Dinar. Der Krieg um die Rohstoffe ist längst entbrannt und das „christlich“ geprägte Amerika fragt sich verzweifelt, warum der Herrgott so viele Ölreserven ausgerechnet bei den „Mullahs“ verbuddelt hat. Könnte es nicht sogar sein, dass selbst Israel sich im Krieg gegen die Palästinenser im Gasastreifen befindet, um an die Ölreserven im Mittelmeer zu gelangen, die sich vor der Küste Gasas befinden sollen?

Na ja, lange Rede, kurzer Sinn. Die USA stehen auf jeden Fall unter massivem Druck, weshalb sie letztlich den Irak angegriffen haben, der unter dem Diktator Hossein ebenfalls konkret die Ölverkäufe auf Euro abwickeln wollte. Warum aber werden nun die Ölpreise so massiv nach unten gedrückt?

Dazu muss man sich vergegenwärtigen, dass die Förderungen und Explorationen von den begehrten primären Rohstoffen in verschiedenen Regionen mit unterschiedlichem Aufwand zu bewerkstelligen sind. In der klassischen saudi-arabischen Welt lässt sich ein Barrel Öl zurzeit mit 40.- bis 50.- US-Dollar Verkaufspreis noch rentabel vermarkten, da die Produktionskosten aufgrund der geologischen Eigenschaften in der Region relativ günstig sind. Im Iran oder Russland braucht man schon eher 70.- bis 90.- US-Dollar, um noch rentabel wirtschaften zu können. Mit der derzeitigen US-Politik des Preisdruckes werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen:

1. Der Iran und Russland, sprich die von den USA erklärten Gegnerstaaten geraten unter massiven Druck und können nicht mehr rentabel fördern. Die Explorationen in diesen Ländern werden wohl dramatisch zurückgehen.
2. Die USA verhindert durch die eigene Massenarmut eine Revolution, denn wenn die Menschen dort anfangen müssten zu frieren, würde wohl der latente Mob losbrechen. Außerdem muss die amerikanische Automobilindustrie gestützt werden.

Ein weiterer spannender Punkt sind auch die Vereinigten Emirate, speziell Dubai. Diese Boom-Town (und das wissen die Wenigsten) hat den vergangenen Größenwahn an Neubauten fast nur über US-amerikanische Bankdarlehen finanziert. Als Banksicherheit dienen bei den Kreditverträgen die Ölreserven unter dem heißen arabischen Sand. Würde man einen fairen Verkaufspreis für das Öl zugrunde legen, käme man wohl zurzeit auf einen Kurs von ca. 90.- US-Dollar pro Barrel Rohöl. Es ist zu vermuten, dass ungefähr dieser Preis als Grundlage der Öl-Reserven-Bewertung für die Sicherheiten der Kreditverträge in Dubai vereinbart wurde.

Nun haben aber die arabischen Scheichs aus Dubai offenbar ausgeblendet, dass es auf dieser Welt *keine* freie Marktwirtschaft gibt, sondern ein politisches Spiel von Welt-Lobbyisten, die jenseits von Angebot und Nachfrage schalten und walten, wie sie wollen. Durch den *künstlichen* Preisdruck auf unter 50.- US-Dollar pro Barrel werden diese Kredite nun faul und die Banken können jetzt den Hebel ansetzen, bei den Arabern weitere Ölreserven einzufordern. Ein perfides Spiel. Man muss schon sehr optimistisch sein, Dubai immer noch als Paradiesland für Kapitalanleger zu bezeichnen. Nicht wenige Insider sprechen offen von einem drohenden Staatsbankrott der Emirate...

Wir Bürger freuen uns zurzeit über die günstigen Kraftstoffpreise an den Tankstellen, aber wie nachhaltig ist diese Entwicklung? Während man von Seiten der USA versucht, einen Wirtschaftskrieg gegen die „Gegner“ durch die Öl-Preispolitik zu inszenieren, können viele Produktionsfirmen (vor allem im besagten Russland) kaum noch, oder gar nicht mehr rentabel arbeiten. Bestimmte amerikanische Gebiete z.B. in Texas sind nur marginal betroffen, da auch hier die Förderkosten überschaubar sind, aber was ist z.B. mit den Offshore-Bohrinseln, die erst einmal auf den Meeresgrund vorstoßen müssen, um von dort aus weitere tausende Meter in den Boden zu bohren. Diese Infrastrukturkosten können nur durch extrem hohe Fördermengen rentabel gestaltet werden. Die Gefahr steigt, dass immer mehr schwimmende Bohrinseln die Meere belasten, da man mangels Rentabilität die Förderungen zumindest für eine gewisse Zeit einstellen muss.

Was kommt also auf uns zu? Aus meiner Sicht müsste der Ölpreis realistisch bei ca. 80.- bis 90.- US-Dollar liegen, damit neben einer anständigen Gewinnmarge auch weitere weltweite Explorationen stattfinden können, denn der Verbrauch des schwarzen Goldes steigt permanent weiter an und es müssen ständig neue Vorkommen gefunden werden. Durch die gedrückten Kurse gehen aber diese wichtigen Explorationen zurück. Wir können uns selbst ausmalen, dass bei gleichzeitigem Nachfrageschub allein aus China und anderen Ländern dieser Regionen die Preise mittelfristig wieder anziehen sollten. Ein weiterer elementarer Grund für massiv steigende Preise des Öls und des Gases ist übrigens die Tatsache, dass zurzeit das weltweite Finanzsystem wackelt. Die *eigentliche* Krise der Realwirtschaft wird erst im Anschluss an die Bankenkrise beginnen (egal wie die (Auf-)Lösung des Finanzsystems aussehen wird).

Ich erwarte in naher Zukunft auch einen massiven Einbruch der Rentenmärkte, da die Staaten versuchen, sich auf diesem Wege (z.B. Bundesschatzbriefe) mit Kapital zu versorgen, welches sie durch Steuereinnahmen nicht mehr generieren können, um die Wirtschaft „zu schonen“. Auch viele Unternehmen geben Genussscheine und ähnliche „Wertpapiere“ heraus (natürlich mit garantierten Zinsen?!?), um auf diesem Wege weiteren Bankdarlehen zu entgehen. Ein zu erwartender Kollaps dieser garantierten festverzinslichen Papiere (wie Rentenfonds) liegt klar auf der Hand. Wenn die Menschen erst einmal merken, wie sie gerade ihr Vermögen durch diese sogenannten „garantierten“ Anlageformen vernichten, wird die Nachfrage nach *werthaltigen* Kapitalanlagen massiv steigen.

Aktien fallen da wohl auch raus, denn die Kurse auch dieser Anlageklasse fallen in ökonomischen Depressionsphasen ins bodenlose. Wohin also mit dem Geld, welches dann noch da ist? Physische Edelmetalle, aber eben auch Öl- und Gasbeteiligungen werden dann wohl am ehesten als sicherer Hafen erkannt werden. Gerade „das schwarze Gold“ Öl wird unmittelbar gebraucht und damit meine ich weniger die Kraftstoffe für Verbrennungsmotoren. Alle Kunststoffe, pharmazeutische Produkte, Kosmetika usw. machen den größten Teil der Verwendung des Öls aus. Vielfach wird diskutiert, ob batterieangetriebene Fahrzeuge den Verbrennungsmotor ablösen könnten, aber das ist in den nächsten 20 Jahren unmöglich. Allein in Deutschland gibt es ca. 70 Millionen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren. Es würde Jahrzehnte dauern, bis man entsprechende Produktionsfabriken allein für die Batterien erstellen könnte.

An dieser Stelle möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass es offensichtlich genügend Öl auch in den nächsten vielen Jahrzehnten geben wird. Die permanente Knappheitsdiskussion des Öles ist bei vielen interessierten Menschen längst als „Masche“ entlarvt. Es gibt definitiv ausreichend Öl auf diesem Planeten aber das Fördern erfordert immer mehr Aufwand durch die enormen Bohrtiefen oder z.B. Schiefergestein, das gebrochen werden muss.

Noch ein kleines spannendes Thema am Rande, welches ich ansprechen möchte. Es gilt die Lehrmeinung, dass Öl durch fossile Stoffe (also biotisch) entstand, die durch Zeit, Druck und Hitze in großen Erdtiefen in langkettige Kohlenwasserstoffe umgewandelt wurden. Dieses „Naturgesetz“ wird allerdings von einigen Wissenschaftlern angezweifelt. Bis heute hat man noch kein Öl künstlich herstellen können, indem man mit einem bestimmten wissenschaftlichen Aufwand die Natur simuliert, wie man es z.B. bei Diamanten bewerkstelligen kann. Offenbar fand man in Tiefen von über 10 Kilometern in Russland Öl, wo sich nach heutiger Erkenntnis niemals fossile Stoffe befanden. Es gibt sogar Aussagen, dass bis heute mehr Öl gefördert wurde, als jemals die Natur durch den Lehrmeinungsprozess hätte „produzieren“ können.

Eine meiner Leit-Maxime ist: „Was am meisten ausgemacht gilt, sollte dringend hinterfragt werden“.

Vielleicht ist Öl ja sogar *abiotisch* entstanden und in einer unglaublichen Menge vorhanden?!? Aber nichts desto trotz sind die Förder- und Explorationskosten der entscheidende Faktor für die Preisgestaltung. Eine großflächige Diskussion über diesen letzten Absatz lässt man von Seiten der Öl-Lobbyisten natürlich nicht zu und auch unsere Wissensmanufaktur wird sich damit nicht näher beschäftigen.

Alles in Allem können wir mittelfristig aus heutiger Sicht nur steigende Öl-, Gas- und physische Edelmetallpreise prognostizieren, weshalb wir schon seit Jahren genau diese Anlageklassen empfehlen, neben schuldenfreien Grundstücken in rechtssicheren Ländern (ich bevorzuge da die Ostküste Kanadas, um schadlos durch die Wirtschaftskrise zu gelangen).

Ihr

Andreas Popp, Februar 2009